

Der Millionenschwinder Rochette.
(Pariser Brief unseres Korrespondenten.)

Paris, 24. März.

So oft ich in Frankreich ein großer Schwindler ins Licht getreten ist, geht einige sehr ehrenwerte Volksvertreter frei aus. So wird es auch diesmal wieder kommen, da der Abgeordnete, frühere Generalstaatsanwalt und gegenwärtige Bundesminister Guypol mit einem seinen unglücklichen Kollegen, dem Abgeordneten der Departementen, am 25. Februar des letzten Jahres, oder drei Jahre zu spät vor dem Richterstande des Rochette erstand. Es handelt sich um ein Dupend betrügerischer Gründungen, die dem gutgläubigen Publikum zuerst ein Aktienkapital von 50 Millionen aus der Tasche lockten und jetzt gar, da die betreffenden Schwindelpapiere durch Flehman und Glogotze auf mehr als das doppelte ihres ursprünglichen Wertes getrieben wurden, einen Wert von 200 Millionen besitzen.

Das Unternehmen ist dem Abenteurer ist, daß der Feld beschließen nicht etwa ein alter und „geübter“ Börsenspekulant, sondern ein junger Mann ist, der jeder ledernen Schätzung und sogar der landläufigen Bildung entbehrt. Rochette war Ökonom, also Auswähler der Verhältnisse, nicht in Wien, angeblich zum Kaiser, verbunden mit dem Zöler eines Eisenbahnprojekts, verbrachte deren kleine Mitteln — 5000 Francs — um in einer Pariser Gesellschaftsunterstütz in der Durchführung zu nehmen, wurde jedoch nach vielfach beschwerten, indes Mitarbeiter der ersten Schwindelpapiere, las beschließen seine Ränke ab und machte sie, als sein Vorgesetzter im Zustande angefangen war, für eigene Rechnung an. Der beachtliche Gründerhauptmann Monhaitte war dieser Stolz und Stütze Rochettes, beschloß, dessen romantisch-sonstige Pläne aus der Hand zu nehmen, und erzwang seinen Vorgesetzten, indes Mitarbeiter der ersten Schwindelpapiere, seine Ränke ab und machte sie, als sein Vorgesetzter im Zustande angefangen war, für eigene Rechnung an. Der beachtliche Gründerhauptmann Monhaitte war dieser Stolz und Stütze Rochettes, beschloß, dessen romantisch-sonstige Pläne aus der Hand zu nehmen, und erzwang seinen Vorgesetzten, indes Mitarbeiter der ersten Schwindelpapiere, seine Ränke ab und machte sie, als sein Vorgesetzter im Zustande angefangen war, für eigene Rechnung an.



Monsieur Nicolas zum Millionär.

Die andere sieht der gewundene hellbraune Rochette vor uns? Er wird erst gegen Ende nächsten Monats sein befristetes Lebensjahr vollenden, und er hat keinen Zeitgenossen bereits ein paar hundert Millionen gefolgt. Seine Gemaltlichkeit erweist sich besonders, wenn man bedenkt, daß er seine erste Gründung schon jedes Aktienkapital ins Geld legte und daß er derselben in der letzten Zeit von nicht weniger Monaten hindurch ein Dupend andere folgen ließ, eine immer weniger, großartiger und für ihn erlösender als die andere. Sein Verhalten war eben so furchtbar wie einwack: er kaufte unter der Hand mit, erkaufte Kollagen in Aufbegehren oder Kuppeln, ließ sie von „betenden“ Schuldverhältnissen für unerlösten Wohlgeraten erklären und trat sie für eine Anzahl von Millionen an eine von ihm selber ins Leben gerufene Vertriebsgesellschaft ab. Röhren geworden, gründete er auch Banken, eine „Französisch-Spanische“ für beidseitige Finanzschwindel, und eine andere zu dem beabsichtigten Zweck, der notwendigen Vermögensgegenstände mit Wohlgeraten aufzuheben. Daraus ergab er verschiedene neue Bankente, für deren Veranlassung Aktiengesellschaften bildete und die, eine nie die andere, unermesslich lie-

te er das eingekaufte Aktienkapital nicht an Privatbanken veräußern, sondern zur Ausübung eigener Dividenden für diese Gründungen verbrachten und damit neue Millionen für neue Gründungen lösen wollte. Ueberhaupt glickerten alle seine industriellen Unternehmungen nur auf dem Papier, als Beispiel der als Zeitungs-Verkaufe. Sobald er seine Aktien untergebracht hatte, kann er auf eine neue Emittierung, deren Ergebnis die Quoten der nächsten Emittionen bedingte. Seine beiden Bankanten unterziehen in der Provinz und im Auslande einige hundert Millionen, alle mit marktgerichteten Augen eingesehen und alle nur zum Zweck marktgerichteter Ausbeutung des Publikums gegründet.

Statistisch konnte sich dieser Schwindel nicht ohne höhere Protektion aus drei Jahre hindurch fortsetzen. Am Anfang und Strafverfahren sollte es schon seit Jahr und Tag nicht, aber die Staatsanwaltschaft ließ sich in allen Fällen taub und blind, mehr mächtige parlamentarische Umstände vermittelte, beschuldigten oder gelobten sich abzuwenden für Rochette einzutreten. Die beiden radikalen Staatsanwälte Guypol und Rabier waren die naturgemäß angeordneten Rechtskonsultanten der Rochetteschen Gründungen. Und einige Dutzend minder hervorragender Blodgenossen waren dem Lebenswünsche und freigegebenen Börsenmännern für „Beauftragten“ zu Wort verpflichtet. Guypol selbst war dabei glänzend konzentriert, aber wenig konzentriert, bis vor einigen Monaten, als er durch die parlamentarische Konsultation Guypol wurde. Dieser wäre er jetzt nicht gewesen, aber diesen ungeheuren Skandal mußte Guypol, der gewöhnlich über die Privatverhältnisse Guypol unterrichtet war, abzuwenden. Der sehr ehrenwerte Kommerzienrat Rabier beschloß sein gemeinsames Amt als Sachwalter Rochettes bis vor genau 14 Tagen, am 10. März, gab er plötzlich seine Demission. Seine Zweifel vor ihm selbst den Generalstaatsanwalt ein Wort erweist worden, bezeugend, daß ihr keinen rechten Grund die in der Sache Zeit abgeben sei und die Kriminaluntersuchung unmittelbar bevorstehe.

Wohlgemerkt sind wir betrauen auf jene parlamentarischen Führer zu übermitteln, geworden, daß er sich legitim an einem parlamentarischen Versuche, an einem der mächtigsten unter den Parlamentarier. Er behalt den vollen Einfluß, das verlegene und einflussreiche „Petit Journal“ unter seine Verwaltung bringen zu wollen, vermuthlich um es jedoch für allezeit eingeweihten gegenüber den Behörden von der Privatverhältnisse zurückzuführen. Zu diesem Zweck gebirgt er die Aktien des Unternehmens zu erretten und dann massenhaft aufzutreten. Ein an die Aktionäre verändertes anonymes Flugblatt, in einem Pariser Besselt, sollte durch Verabsichtigung des jetzigen Verwaltungsrates und Vorausabgabe folialer Kursverluste die Schuld der Aktien empfindlichen und zum Verkauf treiben. Das dummerweise Verhalten mußte, von anderen Gründen abgesehen, schon deshalb auffallen, weil das „Petit Journal“ unter der Leitung des großen reichen wie in der Pariser Briefe als Hauptaktionär der oben genannten unumstößlich bestehenden Jean Charles Brovet hielt, der abendrein noch als Senator einen sehr in die Minister unantastbaren Einfluß in der politischen Welt besitzt. Der Charles Brovet nahm das Vergehen des ehemaligen Verwalter Rochettes in der Hand, reichte hinterher Strafanzeige ein und legte binnen kaum drei Wochen die schwerwiegende alte Dame Demis gegen den Gründerhauptmann in Bewegung. Damit war der Sturz Rochettes entschieden, und der neue Vorgesetzte der „Millionen“-Kasse der Herr Guypol, Rabier und jetzt zum ersten Mal, wie gewöhnlich aus diesem Skandal als jacobinische Vorgesetzten und Mitarbeiterpublikanten fortgezogen.

Lutetius.

Hierzu wird uns noch telegraphiert: Paris, 26. März. Heute Abend fand eine zahlreich besuchte Versammlung von Aktionären Rochettescher Gründungen statt, die gegen die Verhaftung Rochettes protestierte, der sie die entsetzten Besuche zuhören. Sie forderten seine vorläufige Freilassung sowie Fortsetzung der Unternehmungen.

Paris, 26. März. Wenn die Untersuchung gegen Rochette nicht neue Beweise für die Schuld des verhafteten Finanzmannes bringt, wird der Vorgesetzte auf ziemlich unheilvoller Grundlage ruhen. Die getrennten erlöste Aufnahme der Besätze hat einen hohen Gelobort von fünfzig Millionen Francs ergeben, wozu noch die angeblich nicht geringen Beträge der Privatverhältnisse hinzukommen. Von Rückstellungen über die Besätze können wir nicht die Vermutung machen, daß sie nicht immer mehr Stimmen, die von einer vorzeitigen Beendigung sprechen. Die Werte der von Rochette lancierten Unternehmungen, die im Moment eine gewaltige Waise enthalten hatten, liegen getrennt ebenfalls da. Man weiß noch nicht, ob insolge eines noch von Rochette angebotenen Aktienanbotes, oder weil man wirklich wieder etwas erreichen sollte. Die Sache ist jedoch der Umstand vor, daß Rochette über ein ungewöhnlicher Spekulant war als ein Schwindler, und daß jene Angelegenheit noch nicht völlig verloren ist.

Paris, 26. März. Die Kammer beschloß heute, in die Bezeichnung der Justizvollstreckung Guypol über die Emittion der von der Bank Franco-Comptable patronierten Depotbank-Emittionen unerschuldig einzusetzen. Dieser Beschluß erlosch mit 202 gegen 251 Stimmen, obwohl der Justizminister die Hand zum Beschluß gefaßt hatte, die Bezeichnung bis

nach Schluß der über den Fall eingeleiteten Untersuchung zu betragen. Guypol hielt eine lange Rede gegen verdrückte Gemüthsbehalte Emittionen und fragte, welche Parteien die Regierung in Aussicht genommen habe, um die kleinen Spärer zu schützen. Wenn es der Regierung an Spärer dafür leide, so werde das Parlament je zur Beendigung stellen. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Gerichts-Zeitung.
Strafkammer.

Halle, 26. März.

Rückfallstieferei. Die Arbeiter Albert Max Schwarz und Walter Zeitwisch wurden in der Nacht zum 19. Februar ein leichtes Fahren die Mannschilde und die Grundstücke der elektrischen Anlagen ab, um die Wasserleitung zu verstopfen. Als sie am anderen Tage in dem Besitze eines Nothdurftgegenstandes um wenige Pfennige fehlten, kam ein Polizeibeamter hinzu, worauf die Spürhunde sofort lieferten. Sie wurden aber erwischt. Da die Angeklagten schon ein vorbeständlich bestrafte, beehrte der Staatsanwalt, sie zu 2 Jahren Zuchthaus zu verurteilen. Der Gerichtshof billigte ihnen aber noch einmal mildernde Umstände zu und erkannte am 1. März 6 Monate Gefängnis.

Eine öde Tuppe haben sich die Feldbesitzer Ferdinand Oehl und Adolf Oehlmann dadurch erworben, daß sie Oehlmann 3. beim Verkauf ihres in der Mannschilde betagene Kesselschmelze dem Käufer gegenüber wahrheitsfernere Angaben gemacht und faktisch gegebene Verabredungen bezüglich Liefermenge einer Hypothek nicht inne gehalten haben, wodurch sich der Käufer betrogen sieht. Der Käufer erwarb, wie er vor Gericht behauptete, und auch durch andere Bezeugen bestätigt wurde, das Grundstück zum Preise von 45000 Mk., nachdem ihm von dem Angeklagten berichtet worden war, die Wertsumme betrage jährlich 1650 Mk. Das Haus war mit zwei Hypotheken in der Gesamtsumme von 44000 Mk. belastet. Obwohl die letzte Hypothek von 8500 Mk. dem Verkäufer schon im Jahre 1906 von dem Gläubiger Dr. A. gekündigt worden war, so ließ sich der Käufer doch in dem Glauben, daß beide Hypotheken auf dem Grundstück ruhen würden. Der Käufer sollte 4000 Mk. bar zahlen, und zwar 1000 Mk. sofort und 3000 Mk. bei der Ueberlieferung. Nach ehe diese erfolgte, wurde dem Käufer über die Abwicklung gemacht, daß die zweite Hypothek gekündigt war, der Gläubiger aber bereit sei, unter Fortrechnung der Kündigung, das Geld noch weiter liegen zu lassen, wenn 1500 Mk. zurückgezahlt würden. Deshalb hat man schließlich die Zahlung ab, 1500 Mk. der Kündigung an den Hypothekengläubiger übertragen zu wollen und zugleich verpflichtet sich beide Angeklagte dem Käufer gegenüber, diesen Betrag als dritte Hypothek auf dem Grundstück vor dem Jahre 1910 zu leisten. Als nun die Kündigung erfolgt, wollte der Käufer dem getrennten Hypothekengläubiger 1500 Mk. zahlen, der Angeklagte verweigerte dies aber, indem er sagte, er würde es schon bezeugen, und so wurden ihm die vollen 3000 Mk. ausbezahlt, die er aber ganz für sich behielt. Als der Käufer eingeworfen war, erzwang er, daß der Wertigkeit nicht 1650 Mk., sondern nur 1450 Mk. betrage. Dem Kauf auch noch der Gläubiger der zweiten Hypothek und verlangte 1500 Mk. der Kündigung als Rückfallszahlung auf die Hypothekenschuld. Der neue Gläubiger kam dadurch in eine able Lage, zumal nun auch die Nichtzahlung der ganzen Hypothekenschuld verlangt wurde. Deshalb und dieser Gefahr wurden dem angeklagten Betrag angeklagt. Vor Gericht wurde erwiesen, daß Frau Oehlmann den Aktien im Sommer 1907 gekündigt hat. Wenn jemand totum und nach der Höhe der Werte fragt, so ist Sie 50 Mk. mehr. Die Angeklagten bestreiten jede Schuld; sie werden nur von einer Waise von 1450 Mk. gesprochen haben. Die 1000 Mk. werden sie nicht weiter gegeben haben, weil Dr. A. nicht vollkommener Gläubiger der zweiten Hypothek gewesen ist. Da die Vermögensgegenstände die Schuld der Angeklagten erweist, so beantragt der Staatsanwalt gegen den Ehepaar 3 Monate Gefängnis und gegen die Ehefrau 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof billigte jedoch wieder mildernde Umstände zu und erkannte auf 500 Mk. bezgl. 150 Mk. Geldstrafe.

Schöffengericht.

Halle, 26. März.

Ein roher Patron. Der Arbeiter Adolf Dünne wurde am 29. Januar von einem Schöffengericht zu 5 Wochen Gefängnis wegen eines Raubverbrechens verurteilt. In dieser Verhandlung war der Kommandant der 5. Schöffengericht. Als Dünne nun die Strafbüchse gerichtet ging, kam Dünne ihm nach und klagte ihn mit der Faust ins Gesicht. Diese Handlung wurde als Raubverbrechen mit 3 Monaten Gefängnis.

Baumenbeileidigung. Der Medizinreferent Wilhelm Freyhe aus Hamburg trat in der Nacht zum 19. Dezember seinen Freunden, mit denen er bei einem Fest mit überausen Tische, seinen Freunden zu. Ein Polizeibeamter wollte den Namen des Scherers feststellen, erhielt auch von diesem die Legitimationskarte eingehendigt. Da nun Freyhe der Polizei gegenüber unruhigen und in ein Gallo ausbrach, so erklärte letzterer, dabei den Namen nicht mitteilen zu können und nahm Freyhe, der den Baumen noch beledigt, mit sich. Als Freyhe er er auch noch einen anderen Baumen. Das brachte ihm eine Geldstrafe von 40 Mk. ein.

Höchste Leistungsfähigkeit

Paletots
aus einfarbigen, melierten, gestreuten und karierten Stoffen.

in der modernen, fertigen Herren- und Knaben-Bekleidung kann nur durch die unbegrenzt große Auswahl, die allein ein Spezialgeschäft allergrößen Masstabes bieten kann, erreicht werden.

Ulster
in den neuesten Fantasiefarben.
Moderner Schnitt.

Jackett-Anzüge
Grosse Farben- und Stoffauswahl.

28 verschiedene Lagergrößen für Herren
sind stets in der bekannt besten Ausführung vorrätig und ist es auf diese Weise ein leichtes,
„für jede Figur passende Kleidung“
in den Verkauf zu bringen.

Jagd-Joppen, Joppen-Anzüge, Pelerinen
für Herren und Knaben, wasserdichte Lodenstoffe.

Schwarze Anzüge
in Rock-, Gehrock-, Jackett- u. Smokingform, feinste Verarbeitung.

In der Spezial-Abteilung „Ersatz für Massarbeit“ ist bei den Kleidungsstücken ganz besonderer Wert auf beste Innenverarbeitung gelegt.

Selten schöne Fassons
in
Knaben-Anzügen, Knaben-Pyjaks, Schul-Anzügen.

Seidene Westen
hell- und dunkelfarbig.

Weisse Westen.

S. Weiss
Halle a. S.,
Merseburg, Nordhausen, Halberstadt, Mühlhausen i. Th.



Gestrickte
Knaben-Anzüge.



Handel und Verkehr.

Stahlwerksverband. Aus Stuttgart wird gemeldet: Die Abschließung des Stahlwerksverbandes mit den großen Stahlbahnen hat bereits vollendet...

Betriebsgemeinschaft der englischen Baumwollspinnereien. Wie gemeldet wird, haben die englischen Baumwollspinnereien beschlossen, alle Baumwollspinnereien zu Ostern eine Woche zu schließen...

Der Grandprix für Kupfersehnen ist um 2 Mk. erhöht worden und beträgt vom 26. März ab 195 Mk. für 100 kg.

Aktiengesellschaft Pfeiffer & Schmidt. In der Generalversammlung in der 1350000 Mk. Aktienkapital vertreten wurde nach Vorlegung des Geschäftsberichts und der Bilanz...

Eisenhüttenwerk Thale, Akt.-G. in Thale am Harz. Der Abschluss für 1907 weist hinsichtlich des Vortrages von 1012349 Mk. einem Betriebsgewinn von 1235000 V. 2745000 Mk. auf...

Aktien-Maschinenfabrik „Käuffhäuserhütte“ vormals Paul Reuss in Artern. Dem Rechenschaftsbericht zufolge hatte das vorjährige Geschäftsjahr einen im allgemeinen durchwegs befriedigenden Verlauf...

Deutsche Bank in Berlin. In der Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 40848300 Mk. vertreten war, wurde auf Antrag mitgeteilt, dass die Verwaltung unausgesetzt bemüht sei, den Scheckverkehr in praktischer Weise auszustatten...

Aussand bei uns noch immer unerwünscht, weshalb auch die Reichsbank den Diskontsatz noch nicht weiter habe erniedrigen können. Es scheint, als ob Deutschland im Kreditgebiete etwas zu viel gethan habe...

Berliner Produktenbörse vom 26. März

Weizen, inländ. 233,00-236,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle Roggen, inländ. 189,00-190,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle...

Weizen Tendenz: Matt. Mai 206,75 Mk., Juli 193,75 Mk., September 192,50 Mk. Roggen Tendenz: Flau. Mai 198,00 Mk., Juli 193,75 Mk., September 178,50 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Donnerstag 26. März, abends 6 Uhr Kaffee in Markt Good average Santos per März 31 1/2 Gd., per April 31 1/2 Gd., per September 31 1/2 Gd., per Dezember 32 Gd., Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Donnerstag 26. März Zuckerbericht. Konzeptions 88 Grad, inländ. Saack 33,90-34,50 Gd., Nachprodukte 75 Grad Saack 31,00-32,00 Gd. Stimmung: Fest, Rohraffinade 1 ohne Saack 20,50 Gd., Gem. Meis 1 m. S. 19,75-20,00 Gd.

Petroleum.

Hamburg, 26. März. Petroleum fest, Standard white loco 7,55 Br. Antwerpen, 26. März. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 br. U. Br. März 22 Br., April 22 1/2 Br., Mai-Juni 22 1/2 Br. Tendenz: Fest.

Zahn- u. Elstelungen.

Über die zahnärztliche Praxis in Deutschland berichtet die Zeitschrift „Der Zahnarzt“ für den Monat März 1908. Die Zahl der Zahnärzte ist im Vergleich mit dem Jahre 1907 um 1000 Personen zugenommen...

Kaufmann O. Betke, in Firma J. Kluth Nachf., Inh. Oskar Betke, in Eberswalde (24/3, 20/4, 9/4, 6/5). Kaufmann Richard Schimpf in Eschwege (24/3, 11/4, 23/4, 23/4). Bäckermaster Fr. O. Rehschuh in Niederbrotzien (Erbz., 23/3, 15/4, 2/4, 23/4).

Schiffsbewegungen.

Berlin, 26. März (Kaiserliche Marine). „Sperber“ ist am 25. März in Landa eingetroffen und geht am 29. März weiter nach Bengala. „Medusa“ ist am 24. März vor Heligoland eingetroffen. Poststation für den Verband der Schul- und Versuchsschiffe, Poststation für den Abgang der „Sylvia“ vom 29. März ab.

Friedman & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2.

Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kain- und Kohlenwerten.

Table with 4 columns: Nachfr., An-gebot, Nachfr., An-gebot. Lists various commodities and their market prices.

Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. - Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven 18 1/2 Millionen Mark. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Berliner Börse, 26. März 1908.

Large table listing various stocks and bonds with columns for company names, prices, and other financial data.

Berlin. Bankdiskont 5 1/2%, Lombardzinsfuß 6 1/2%, Privatdiskont 4 1/2%.

Table listing bank discount rates, Lombard interest rates, and private discount rates for various banks and locations.